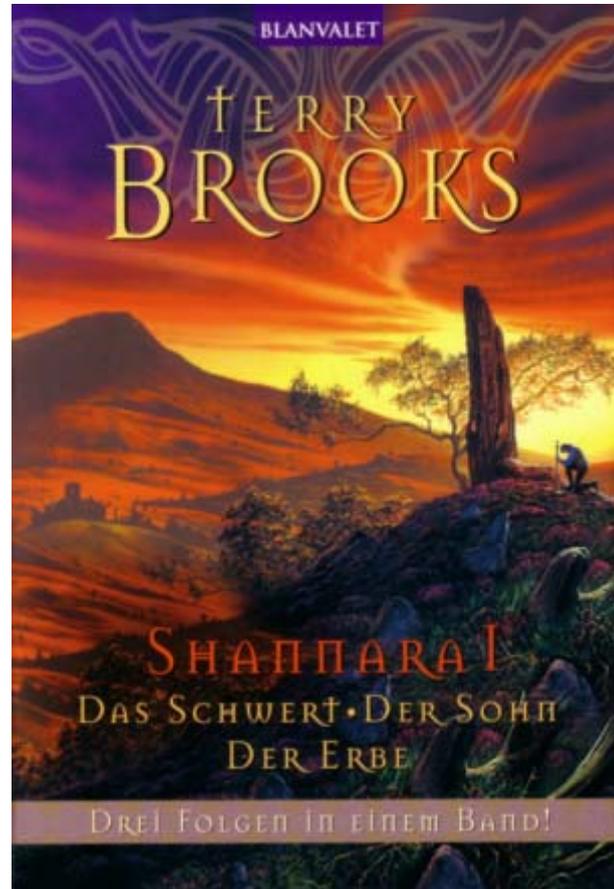


Shannara 1

Die Sonne sank schon ins dunkle Grün der Hügel westlich des Tales, und das Rot und Grau-Rosa der Schatten berührte das Land, als Flick Ohmsford mit dem Abstieg begann. (Anfang)

Zyklus/Band: Shannara Saga, 1.
Abschnitt
Autor: **Terry Brooks**
Erscheinungsjahr 1977 // 1978/2003³
dt.Ü.
Original: The Sword of Shannara
Verlag: Ballantine/Random House // Blanvalet
ISBN: 978-3-442-24267-2
Subgenre: High Fantasy
Seitenzahl: 573 S.



Worum's geht:

Der Welt droht Unheil. Das spürt man, das wird anschaulich in der Bedrohung durch dunkle Wesen, deren Aura so bedrückend ist, dass alles Leben in weitem Umkreis schweigt. Flick Ohmsford begegnet in dieser Atmosphäre dem dunkel gewandeten Wanderer Allanon, der jedoch nicht ihn, sondern seinen Bruder Shea, einen Halbfelfen, sucht und findet. Bevor Allanon viel erzählen kann, muss er Shady Vale verlassen und hinterlässt Shea drei blaue Elfensteine, die ihm bei der Suche helfen sollen, bei der Suche nach dem Schwert von Shannara. Denn nur dieses Schwert ist in der Lage, den Dämonen-Lord zu besiegen, was dieser aber auch weiß und deshalb alles daran setzt, dieses Schwert selbst in seine Macht zu bekommen. Shea muss seine Heimat verlassen und findet nach gefahrvoller Wanderung Aufnahme bei seinem Freund Menion. Der Prinz von Leah ist ein ziemlicher Leichtfuß, begleitet aber Flick und Shea auf ihrer gefährlichen Wanderung nach Culnhaven und sie meistern zusammen manches Abenteuer. Am Ziel erfahren sie weitere Facetten ihrer Bestimmung und die Geschichte des magischen Schwertes. Um weitere Bundesgenossen verstärkt bricht die Gruppe schließlich auf und wird bei der Durchquerung des Gebirges getrennt. Shea wird von einem reißenden Fluss davongetragen und landet auf der anderen Seite der Berge. Auf einem leichenübersäten Schlachtfeld findet er zwei neue Weggenossen, einen Dieb und einen stummen Bergtroll. Durch Zufall halten sie das Schwert von Shannara in Händen ohne es zu wissen. Ein gefangener Gnom entkommt mit ihm und die Suche beginnt erneut. Auf der anderen Seite der Berge marschiert aber bereits ein gigantisches Heer nach Süden...

Warum's so gut ist:

Nach der Splittung in drei Teilbände zur Gewinnmaximierung im Taschenbuchsektor führt der Blanvalet-Verlag die Bruchstücke jetzt wieder zusammen zu einem Band, der dem Original entspricht. Hierfür ein Lob.

Inhaltlich ist die Geschichte ein fast unilinear Strang aus der Sicht des Protagonisten, der sich erst im Mittelteil aufzuspalten beginnt. Wer Tolkiens Trilogie kennt, wird schon nach wenigen Seiten die Anklänge bemerken, die dann immer deutlicher werden, ohne die Größe des Originals zu erreichen. Trotzdem kommen auch neue Gedanken zur Ausgestaltung. Vergisst man den Herrn der Ringe, dann liest sich das Werk leicht und flüssig, nicht unbedingt mehrmals, es sei denn, man braucht wirklich etwas zum Abhängen. Eine leichte Lektüre also, auch sprachbildlich.

Die Protagonisten wachsen jeder auf seine Weise, teilweise auch über sich hinaus. Jeder wird auf seine spezielle Weise zu einem Held. Auf keinen kann die Handlung verzichten. Nur durch das Zusammenwirken ohne zusammen zu sein, wird die Welt vor dem Untergang gerettet. Ein Klischee, das trotz seiner einfachen Struktur genügend Elemente für Spannung zulässt. Insofern ist das Werk durchaus lesenswert. Die Charaktere entwickeln sich in Prüfungen.

Auch der Schluss enthält Facetten, die hoffen lassen, dass der Autor sein volles Potential noch erreichen wird – über 30 Jahre nach Ersterscheinung lässt sich dies durchaus bejahen. Kurz: Ein Einstiegswerk mit Nachahmungscharakter.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	3
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4
Sprache:	3
Story:	2.5
Karte:	nein
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Herr der Ringe in Einfachausgabe
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Herr der Ringe?
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 8-7-2009